

4. VII. 1918

9

Zum Rücktritt des Hofburgtheater- direktors.

Von einer gut unterrichteten Persönlichkeit erhalten wir zum Rücktritt des Hofburgtheaterdirektors Hofrat v. Millenkovich nachstehende Mitteilungen:

Der scheidende Hofburgtheaterdirektor begründet sein Rücktrittsgesuch damit, daß er bei Ueberwindung gewisser Widerstände innerhalb des Hauses in der letzten Zeit bei den maßgebenden Stellen nicht mehr jene Unterstützung zu finden glaubte, die dem Vertrauen entsprochen hätte, mit welchem ihm seinerzeit sein Amt übertragen wurde. Es muß wohl Wunder nehmen, daß Hofrat v. Millenkovich dieses Vertrauen, welches ihm vor Jahresfrist zur leitenden Stelle berief, innerhalb einer so kurzen Zeit wie sie seine bloß einjährige Direktionsführung bedeutete, so gänzlich verloren haben soll, daß der Rücktritt unvermeidlich sáien. Demgegenüber mag festgestellt sein, daß der Wechsel in der Direktionsleitung des Hofburgtheaters nicht in dem Entzuge des Vertrauens zu der Person des Hofrates v. Millenkovich begründet erscheint, vielmehr gerade jene Persönlichkeiten trifft, die auserselbst sind, als verbindendes Glied zwischen Direktion und oberster Instanz im künstlerischen Vertrauenswege zu wirken.

Gerade aber diese Stelle, die in der Person des Kanzleidirektors der k. u. k. Generalintendantz der Hoftheater, des Hofrates v. Gorsetky und des ihm zugeordneten Sektionsrates Dr. Winter berufen gewesen wären, die Träger des Vertrauens der künstlerischen Wahrung der Interessen des Hofburgtheaters zu sein, sie haben in nicht zu verkennender, mißgünstiger Weise, von der sich auch der Kanzleidirektor des Obersthofmeisteramtes Sektionschef v. Keller in seinem referierenden Wirken leiten ließ, die Autorität des Hofburgtheaterdirektors schon zu einer Zeit wo ein abschließendes Urteil über die Leistungen der Direktionsführung Millenkovich noch nicht gefällt werden konnte, untergraben, sie haben die Stellung des Hofrates v. Millenkovich, die nach außen hin zu stützen sie schon der Bedeutung des Hofburgtheaters schuldig waren, innerhalb seines eigenen Wirkungskreises unmöglich gemacht.

Maßgebend für diese Stellungnahme war die Absicht, bei dem herbeizuführenden Wechsel in der Leitung des Hofburgtheaters dem Hofrate von Wedbecker für den Direktionsposten den Weg zu bahnen, dessen Pensionreise im Hofdienste Anlaß gab, die Herr Millenkovich möglichst schnell zu beenden. Höher hinauf reichen jedenfalls die Widerstände nicht, die Millenkovich nicht überwinden konnte.